



Schuster Martin

ein Kindergottesdienst zu Sankt Martin



Vorbereitung:

vier braune Kett-Tücher, ein Rucksack, im Rucksack ist ein Paar Schuhe oder Stiefel verborgen, einer der Schuhe ist kaputt

für die Geschichte: ein kleines, helles Tuch (Tischdecke), eine Kerze und Zündhölzer, die Bibel, eine Schneeschaukel (für Kinder), ein Suppenteller und ein Löffel, ein Apfel, gelbe Chiffon-Tücher für alle Kinder

Liederbücher:

das Gotteslob (GL)

Immer und überall (**Iuü**), Herausgegeben vom Landeskirchenamt der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern, Nürnberg, 1. Auflage 2023.



Lied

luü 128

Wer teilt

Liturgischer Gruß

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Versammlung

Vier braune Tücher halte ich in meinen Händen und ich möchte sie vier Kindern geben.

L gibt vier Kindern ein braunes Tuch.

Jetzt bitte ich euch, daraus ein Haus in unsere Mitte zu legen.

In diesem Haus lebt ein Mann. Er hat einen besonderen Beruf, aber ich möchte ihn dir noch nicht verraten. Vielleicht kann dir der Rucksack weiterhelfen.

L zeigt einen Rucksack. Im Rucksack ist ein altes, kaputtes Paar Schuhe oder Stiefel.

L gibt den Rucksack weiter. Die Kinder fühlen, verraten jedoch noch nichts.

Ich bin gespannt, ob ihr herausfinden konntet, was in diesem Rucksack ist.

Die Kinder vermuten: Stiefel, Schuhe.

L holt die Schuhe heraus und zeigt sie den Kindern. Die Kinder bemerken, dass die Schuhe kaputt sind.

Da habt ihr ja genau hingeschaut und erkannt, dass ein Schuh ganz kaputt ist. Schaut mal, die Sohle hängt hier bereits weg. Aber diese Schuhe sind so bequem. Ich mag sie gerne tragen. Ich brauche Hilfe. Wer könnte denn diese Schuhe reparieren?

Vielleicht kennen die Kinder den Beruf des Schusters.

Ihr habt recht – wir brauchen einen Schuster, der die Schuhe repariert. Heute gibt es nicht mehr viele davon. Es ist ein Beruf, der immer seltener wird. Von einem Schuster möchte ich euch heute erzählen. Er wohnt in einem Haus wie diesem. Er heißt Martin. Er ist ein frommer Mann. Er liest in der Bibel und glaubt an Jesus. Jesus wollen wir jetzt in unserer Mitte willkommen heißen.

Kyrie-Rufe

Herr Jesus Christus, Du bist an unserer Seite – anders als erwartet. Herr erbarme dich.

Du kommst zu uns – anders als erwartet. Christus erbarme dich.

Du begleitest uns durchs Leben – anders als erwartet. Herr erbarme dich.



Eröffnungsgebet

Lasst uns beten:

Gott, du bist geheimnisvoll und wunderbar unter uns.

Der heilige Bischof Martin hat dich geliebt und verehrt. Er hat sich um die gekümmert, die Hilfe brauchten. So hast du deine Liebe zu uns Menschen sichtbar gemacht.

Sei uns nahe, dann können auch wir zu Botinnen und Boten deiner Liebe werden.

Darum bitten wir durch Jesus, deinen Sohn, unseren Bruder. Amen.

Lied

<https://youtu.be/n5liEgtxAcA?si=uFmpAeYp7uBmzTbb>

Ein bisschen so wie Martin

Geschichte nach einer Erzählung von Leo Tolstoi

Ich möchte euch die Geschichte von Martin, dem Schuster erzählen:

Schon seit vielen Jahren arbeitete Martin in seiner Werkstatt. Von morgens bis abends schnitt er Leder zurecht, nagelte neue Sohlen auf die Schuhe oder nähte einen Flicker auf eine geplatzte Naht. Die Leute kamen gern zu Martin, denn er machte seine Arbeit gut.

Wenn die Arbeit getan war und es draußen dunkel wurde, machte es sich Martin gemütlich. Er legte seine beste Tischdecke auf den Tisch und zündete eine Kerze an.

L legt gemeinsam mit einem Kind ein kleines rundes Tuch in das Haus und stellt eine brennende Kerze dazu.

Dann las er in seinem Lieblingsbuch. Es war die Bibel mit den vielen Geschichten von Jesus. Den ganzen Tag freute er sich auf dieses Buch. Er konnte den Abend kaum erwarten.

L legt eine aufgeschlagene Bibel in die Mitte und fragt die Kinder: Kennt ihr eine der Geschichten, die hier aufgeschrieben sind?

Die Kinder sammeln Antworten: Zachäus, Bartimäus, Jesu Geburt, ...

Eines Tages hörte Martin, wie jemand seinen Namen rief. „Martin“, klang es plötzlich ganz leise an seinem Ohr. Aber niemand war in seiner Werkstatt. Träumte er etwa?

Die Kinder schließen die Augen und hören ganz genau zu.

Gleich darauf hörte er die Stimme wieder: „Martin! Schau morgen hinaus auf die Straße! Ich will zu dir kommen.“ War das wirklich Jesus, der aus der Stille zu ihm sprach?

Am nächsten Morgen sah Martin vor seinem Fenster ein Paar alte, geflickte Soldatenstiefel und bald erkannte er auch den Mann, der sie anhatte.



Es war der alte Stephan. Er schaufelte gerade den Schnee von der Straße. Die Arbeit strengte ihn sehr an. Er musste immer wieder stehen bleiben, um sich auszuruhen.

Einige Kinder werden eingeladen, mit einer kleinen Schneeschaufel, Schnee zu schaufeln.

Danach findet die Schneeschaufel in der Mitte einen Platz.

Martin hatte Mitleid mit dem armen Mann und rief ihn zu sich herein.

„Komm herein, Stephan! Wärme dich in meiner Stube!“ Dankbar nahm Stephan die Einladung an. Er traute sich kaum, mit dem Schnee an den Stiefeln die Stube zu betreten. Doch Martin redete ihm freundlich zu: „Setz dich zu mir an den Tisch, Stephan! Ich will dir ein Glas Tee einschenken. Der warme Tee wird dir gut tun.“

L bildet mit seinen Händen eine Teetasse. Die Kinder machen es nach. Alle können nun am heißen Tee riechen. Wer möchte, erzählt von seinem Lieblingstee – wonach er riecht.

Lied

<https://youtu.be/n5liEgtxAcA?si=uFmpAeYp7uBmzTbb>

Ein bisschen so wie Martin

Als Stephan gegangen war, schaute Martin bei der Arbeit wieder aus dem Fenster. Da sah er eine junge Mutter mit einem kleinen Kind auf den Armen. Die Frau fror in ihrem dünnen Kleid. Sie versuchte, ihr Kind vor dem kalten Wind zu schützen. „Komm herein, Frau!“ rief Martin ihr zu. „Hier drinnen kannst du dein Kind besser wickeln.“

Martin nahm die Suppe vom Herd, die er für sich selber gekocht hatte, und gab sie der Frau. „Hier, iss etwas“, sagte er, denn er sah der Frau an, dass sie Hunger hatte.

Ein Suppenteller mit einem Löffel findet in der Mitte einen Platz.

Während die Mutter die Suppe aß, nahm Martin das Kind auf seinen Schoß und versuchte, es durch allerlei Späße zum Lachen zu bringen. Dann wickelte er das Kind in eine Decke und gab es der Mutter zurück.

L wickelt alle Kinder, die dies möchten, in eine Decke ein.

Lied

<https://youtu.be/n5liEgtxAcA?si=uFmpAeYp7uBmzTbb>

Ein bisschen so wie Martin

Kaum war die Mutter mit dem Kind gegangen, da hörte Martin ein Geschrei vor seinem Fenster. Eine Marktfrau schlug auf einen kleinen Jungen ein, der einen Apfel aus ihrem Korb gestohlen hatte. „Warte nur, du Dieb! Ich bring dich zur Polizei“, schrie sie wütend und zerzte den Jungen an den Haaren.

Sofort rannte Martin auf die Straße hinaus. „Lass ihn doch laufen“, sagte er zu der Frau. „Er wird es bestimmt nicht wieder tun. Den Apfel will ich dir bezahlen.“



Da beruhigte sich die Frau. Der Junge entschuldigte sich bei ihr, weil er den Apfel gestohlen hatte. „*Schon gut*“, sagte die Marktfrau und ging weiter. Der Junge aber half ihr freiwillig, den schweren Apfelkorb zu tragen.

Ein Kind legt einen Apfel in die Mitte auf das Tuch.

Lied

<https://youtu.be/n5liEgtxAcA?si=uFmpAeYp7uBmzTbb>

Ein bisschen so wie Martin

Am Abend las Martin wieder in seinem Lieblingsbuch in der Bibel. Da hörte er die Stimme an seinem Ohr: „*Martin, Ich bin bei dir gewesen. Hast du mich erkannt?*“ „*Wann? Wo?*“ fragte Martin erstaunt. „*Schau dich einmal um*“, sagte die Stimme. Da sah Martin plötzlich den alten Stephan im Licht der Lampe stehen und daneben die junge Mutter mit ihrem Kind. Auch den Jungen mit dem Apfel sah er und die Marktfrau mit dem Korb am Arm.

L legt drei Bilder in die Mitte – Stephan beim Schneeräumen, eine Mutter mit ihrem Kind – die Marktfrau und den Jungen

Die Bilder stammen aus dem Bilderbuch „Schuster Martin“ (Leo Tolstoi, Bernadette):

<https://nord-sued.com/programm/schuster-martin/>

„*Erkennst du mich jetzt?*“ flüsterte die Stimme.

Lied

GL 448 *Herr, gib uns Mut zum Hören (3. und 4. Strophe)*

Evangelium¹

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus

Dann wird der König denen zu seiner Rechten sagen:

Kommt her, die ihr von meinem Vater gesegnet seid, empfangt das Reich als Erbe, das seit der Erschaffung der Welt für euch bestimmt ist!

Denn ich war hungrig und ihr habt mir zu essen gegeben; ich war durstig und ihr habt mir zu trinken gegeben; ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen; ich war nackt und ihr habt mir Kleidung gegeben; ich war krank und ihr habt mich besucht; ich war im Gefängnis und ihr seid zu mir gekommen.

¹ vgl. Lektionar Lesejahr A © 2019 staeko.net



Dann werden ihm die Gerechten antworten und sagen: Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen und dir zu essen gegeben oder durstig und dir zu trinken gegeben? Und wann haben wir dich fremd gesehen und aufgenommen oder nackt und dir Kleidung gegeben? Und wann haben wir dich krank oder im Gefängnis gesehen und sind zu dir gekommen? Darauf wird der König ihnen antworten: Amen, ich sage euch: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.

Markus-Evangelium 25, 34 - 36. 40

Lied

GL 448 *Herr, gib uns Mut zum Hören (3. und 4. Strophe)*

Deutung

Was ihr für Menschen tut, die in Not sind, das tut ihr mir, sagt Jesus.

Schuster Martin begreift, dass Jesus an diesem Tag wirklich zu ihm gekommen ist, mitten hinein in seine Schusterwerkstatt. Und Martin, hat ihn aufgenommen. Er hat geholfen und geteilt. In seinem Herzen ist es warm und sein Haus wird ganz hell!

Guter Gott, Du bist da, wenn wir füreinander Gutes tun.

Du bist da, wenn wir einander helfen.

Du bist da, wenn wir teilen.

Du bist da, wenn wir die Liebe weitergeben.

Du machst unser Haus und unser Herz hell!

Ich möchte auch dein Herz hell machen. Dazu muss man das Licht gar nicht sehen. Man kann es auch spüren. Deshalb bitte ich diejenigen von euch, die das möchten, die Augen zu schließen.

L geht zu jedem Kind und hält vorsichtig die brennende Kerze aus der Mitte vor das Kind. Dann öffnet das Kind die Augen.

Anschließend legt das Kind ein gelbes Chiffontuch um das Haus von Martin. Die Chiffontücher können ausgeteilt werden oder bereits unter dem Stuhl liegen.

Fürbitten

Guter Gott, viele Menschen brauchen Hilfe. Wir wollen an Menschen denken, die Hilfe brauchen und an denen wir barmherzig handeln können.

Wir denken an alle, die ungerecht behandelt werden

Wir denken an Menschen, denen Wasser und Lebensmittel fehlen.

Wir denken an alle, die verspottet und ausgelacht werden.



Wir denken an die Menschen, die kein Zuhause haben.

Wir denken ...

Vater unser

Segen

Gottes Segen sei mit uns.

Sein helles Licht erleuchte unsere Wege.

Seine große Liebe wärme unsere Herzen
und gebe uns Kraft für den nächsten Schritt.

Es segne uns Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

A: Amen

Lied

Luü 54 *Mache dich auf uns werde licht*